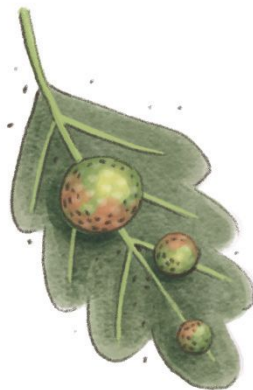


14 Kapitel Tinten-Äpfel

Nach diesem aufregenden Ereignis folgt wieder eine ruhige Zeit für die Freunde. Die beiden Käfer erkunden den Wald und besuchen Teile, in denen sie vorher noch nie waren.

Bei einem dieser Streifzüge fällt Mücke, der wie gewohnt vor Rosi und um sie herumfliehet, an einer der Eichen etwas auf: »Schau mal, Rosi! Dort oben an den Eichen – da sind kleine Knubbel an den Blättern.« Einen dieser Knubbel sehen sie sich genauer an. Es sieht aus, als ob jemand kleine grüne Kugeln auf die Blattunterseite geklebt hat. Rosi wundert sich: »Wer hat das gemacht und wozu soll das gut sein? An der kleinen Eichen habe ich das noch nicht gesehen.«

Sie wollen weitergehen und das Blatt mitnehmen, um es Onkel Melli beim nächsten Besuch zu zeigen, da sehen sie eine kleine Wespe. Sie trägt eine Brille mit dicken Brillengläsern und weil die schwer sind, rutscht ihr das Gestell ständig auf die Nase. Die Wespe macht sich gerade an einem Blatt zu schaffen.



»Hey«, ruft Mücke. »Was machst du da?« Die kleine Wespe blinzelt durch das dicke Brillenglas und antwortet mit näselnder Stimme:

»Na, ich bohre ein Loch in das Blatt und lege ein Ei hinein. Daraus entwickelt sich dann ein Gallapfel, wie ihr ihn an dem anderen Blatt gesehen habt.«

Mücke stemmt seine Arme in die Seiten: »Aber das geht nicht! Das schadet doch den Eichen.«

Mücke ist erbost, doch Rosi versucht, ihn zu beruhigen:

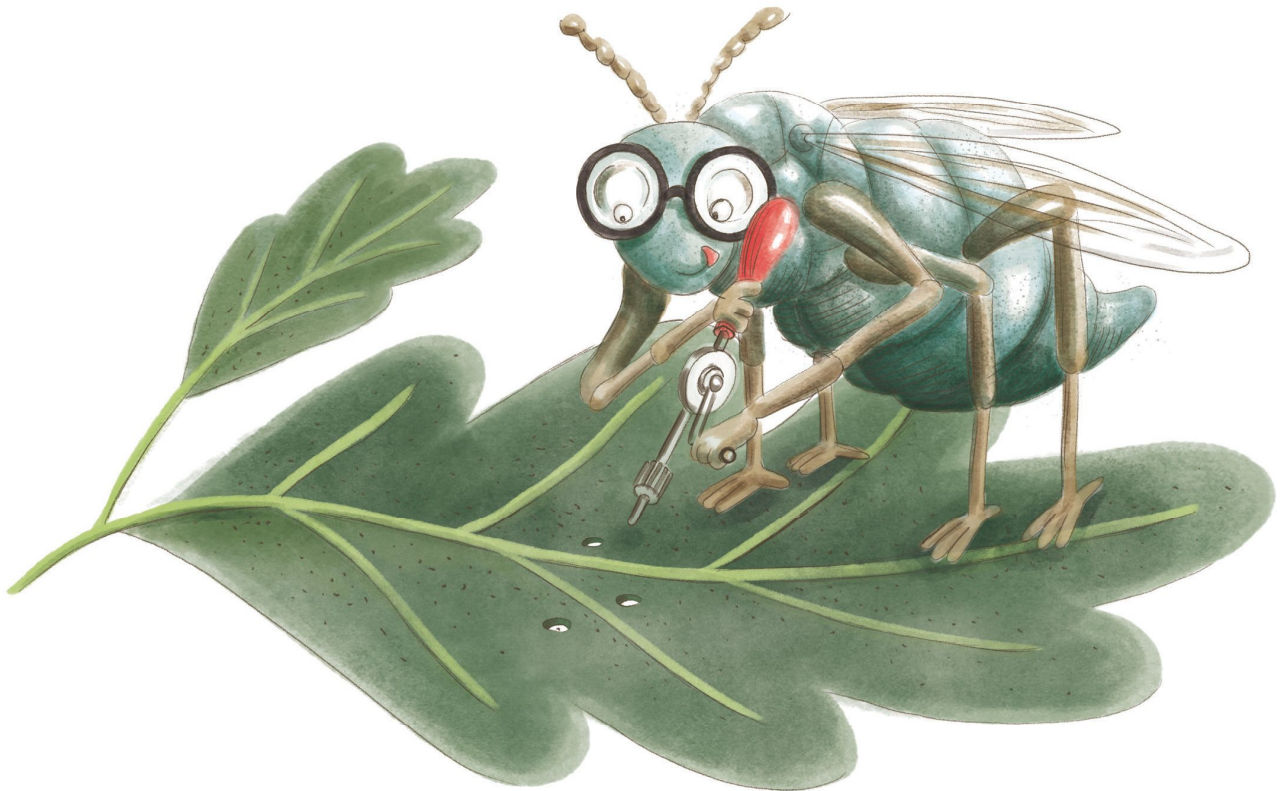
»Lass uns bitte erst hören, was die Wespe dazu erklärt, bevor wir sie verurteilen«, flüstert Rosi Mücke zu.

Die Wespe stottert erschrocken: »Wwwas? Nnnein, wie kommt ihr darauf? Wir dürfen das. Die Eichen haben uns das erlaubt.«

»Hab keine Angst«, beruhigt sie Rosi. »Mein Freund meint es nicht so. Er mag es nur nicht, wenn etwas kaputt gemacht oder jemandem geschadet wird.«

Daraufhin antwortet die kleine Wespe: »Dann stell ich mich erst einmal vor. Ich heiße Gundi und bin eine Gallwespe. Wir brauchen die Eichen unbedingt, denn wir legen in ihre Blätter unsere Eier. In den Galläpfeln, die dann wachsen, können sich unsere Larven entwickeln, indem sie die Äpfel von innen her fressen.«

»Ach so«, sagt Mücke. »Dann frisst ihr also nicht von den Eichen, sondern sorgt selbst für die Nahrung eurer Larven?« »Na ja, nicht ganz«, erklärt Gundi. »Die Eichen lassen die Galläpfel für uns wachsen.«



Jetzt versteht Mücke – es gibt also eine Absprache zwischen den Eichen und den Gallwespen. Gundi erzählt den neugierigen Käfern auch, dass man aus den Galläpfeln früher Tinte hergestellt hat und viele berühmte alte Bücher mit dieser Tinte geschrieben wurden.



Rosi und Mücke staunen. Wieder einmal haben sie die Erzählungen mächtig beeindruckt. An Eichen wachsen also Äpfel, aus denen man Tinte herstellen kann und aus denen kleine Wespen schlüpfen. Ob Onkel Melli das glaubt, wenn sie ihm davon berichten?